

Die
am ersten Oster-Feste 1718. den 17. April seelig verbliebene/
und den 24. hujus bey der Kirchen zur Weil.
Dreyfaltigkeit ben-gesezte



Der

Woll-Edlen/ Aller-Ehr-und Tugend-belobten

B R A U E R

Barbara geb. **Kirchheiserin**

Des Weyland

Woll-Edlen/ Nahmbafften/ und Wollweisen

S E R R U

Christoph Hoffmanns/

Hochansehnl. Raths-Verwandten der
Stadt Thorn/

Hinterbliebener Hr. Wittwen/

beehrte schuldigt

mit diesen Zeilen

des ganzen Hoffmann-Kuttichschen Hauses

verbundener

Joh. Bernh. Richter/

Garnf. Pr.



E S O R R

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. C. Hochw. Raths und Gymnasii Buchdrucker.

C. 148
P. 148

Mermahl befehlt der Todt/
Oben noch undergehner Noth/
Zu einem Trauer-Fall mir etwas auffzuse-
hen/

Da noch Gesicht und Haus in Bon und Flor ver-
hüllt;

Solich den meinen Ziel nur stets in Gräbner nehen/
Der kaum bey eigener Traur vor Schmerzen ist ge-
stillt?

Also sprach der schwache Mund/

Da es wurde mehr als kund/

Das Luch/ Hochwehrteste/ ein gleicher Fall ge-
troffen/

Der Kindern Marck und Bein/ ja Herz und Seele
rührt/

insonderheit wenn er fast wieder alles Hoffen
an einem Freuden-Fest uhrploßlich wird verspührt.

Drumb da meine Schuldigkeit

mir in Eurem grossen Wehd/

durch Klagen anbefiehlt mein Beyleid anzudeuten:

Denn weiß ich nicht/ ob ich nur schweigend klagen soll?

und wil in mir Verbod und Billigkeit stets streiten/

weil ohne dem der Geist voll Klag und Trauens-
voll.

Schwei-

Schweigen kan der Mund nicht leicht/
wenn ihm niemand Trost gereicht/
und Ihr wißt/ Wehreste/ was Scheiden bringt
vor Schmerzen

Wenn durch der Eltern Todt den Kindern Weh
geschicht:

Darumb verzeyhet mir/ daß ich des Trostes- Kerbel
nicht recht erkünden kan/ weil er mir selbst gebricht.

Klagen dürfft Ihr aber nicht;
weil des Himmels Glantz und Licht
die Seelige nun führt auff solchen Glückes-Platz/
der gleichen hier kein Aug noch Seele angemerckt:
die nur der Lebens-Strohm alleine muß bethauen/
wenn Sie als Schäflein wird von Ihrem Hirt ge-
stärckt.

Mit Euch hats Gott gut gemeint/
ob es gleich was hartes scheint/
daß Sie Euch hinterläßt: Drumblasset solches gel-
ten/

denn Gottes weiser Rath hat alles wol gemacht;
wer kan doch seinen Schluß und sein Verhängniß
schelten/

der Sie aus diesem Weh zum ewigē Wohl gebracht?
Und

Und/der Seelen Zeitlich Haus/
die nun ist gezogen draus/
der Leib/ nebst allem was die Würmer sonst verhee-
ren/

ist nur der Zeiten Raub und stirbet einzig hier/
dazu verdient er kaum der Augen heisse Zähren/
noch daß man viele Wort mit Klage darumb verliere.

Nur der Geist/ des Leibes Last/
ist befreit von dieser Last/
und hat schon seinen Platz im Himmel eingenommen/
er celebrirt daselbst des Herren Oster-Fest;
und nöthigt uns dereinst zu solchem Mahl zu kommen/
bey welchen Ihnder Herr den Frieden schmecken
läßt.

* *
Ihr Stunden eilet/ eilet fort/
ihr langen Tage/ Nacht und Jahr/
Daß wir gelangen anden Ort/
Wo uns hinreißt der Frommen Schaar.



Ich rühe sanft und lein.

In 113137

K. 3. 148